

ROTTWEILER MÜNSTERSÄNGERKNABEN

Informationsdienst für Chormitglieder, Eltern und Freunde der Sängerknaben

58. Jahrgang

Rottweil, im Januar 2010

Nr. 1

Jahresüberblick 2009

Die Rottweiler Münstersängerknaben gehen nun in ihr 63. Jahr nach der Wiederbegründung im Jahre 1947. Mit 88 Chormitgliedern, davon 13 Vorscholarnern, weisen sie eine zufriedenstellende Mitgliederzahl auf und sind weiterhin eine stabile Gemeinschaft. Darüber dürfen wir uns freuen.

Auch im Jahr 2009 stand der liturgische Dienst im Rottweiler Heilig-Kreuz-Münster und in anderen Kirchengemeinden im Zentrum der musikalischen Aktivitäten der Rottweiler Münstersängerknaben. Darüber hinaus gaben die Sängerknaben mit großem Erfolg sowohl geistliche als auch weltliche Konzerte.

Besonderes ‚Highlight‘ des Chorlebens war die herrliche Kulturreise nach Avignon, die für alle Teilnehmer zu einem schönen (und sehr aktiven) Gemeinschafts- und Kameradschafts-Erlebnis wurde.

Die Chronik verzeichnet für das Jahr 2009 insgesamt 21 öffentliche Auftritte, davon 16 Gottesdienste und 5 Konzerte oder ähnliche Veranstaltungen.

Sechs Chorprogramme wurden in 2009 erarbeitet: ein erstes für die Passionszeit und Ostern, ein zweites, allgemein geistliches Programm mit den Schwerpunkten Deutsche Romantik, Gregorianik und Moderne. Als drittes Programm studierten wir die bekannte und äußerst beliebte *Missa brevis Sancti Joannis de Deo* von Joseph Haydn ein, die wir zusammen mit der Mädchenkantorei Auferstehung Christi erfolgreich im Heilig-Kreuz-Münster aufführten. Das vierte Programm mit ‚klassischen‘ deutschen Schlagern wurde zur Eröffnungsfeier der neuen Rottweiler Stadthalle einstudiert. Das fünfte Programm galt unserem *Romantischen Weihnachtskonzert* für Chor und Orchester im Heilig-Kreuz-Münster mit dem Titel *Weihnachtsoratorium mit Bildern* von Heinrich Fidelis Müller. Unabhängig davon erarbeiteten wir das sechste Chorprogramm mit neuen a-cappella-Werken für die Advents- und Weihnachtszeit.

Unsere Buben und Männer haben im vergangenen Jahr 2009 wieder einmal vorbildlichen Einsatz gezeigt - und konnten deshalb schöne künstlerische Erfolge feiern. Sie dürfen mit berechtigtem Stolz auf das gelungene und sehr harmonische Chorjahr 2009 zurückblicken.

Zum Schluss allen ein herzliches Dankeschön: unseren Sängern für ihre großar-

tige Einsatzbereitschaft und den Eltern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bei allen Mitgliedern des Vereins und besonders natürlich bei den sehr engagierten Vorständen Lothar Mattes (Vorsitzender), Jürgen Siegel (Schatzmeister) und Hubert Ziesel (Schriftführer) möchte ich mich für ihre Treue und ihren Einsatz zum Wohle der Sängerknaben recht herzlich bedanken.

Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen!

Ihr

Peter Auginski, Chorleiter

Rückschau

Im vergangenen halben Jahr waren die Rottweiler Münstersängerknaben - wie immer - mit der musikalischen Gestaltung der feierlichen Liturgie im Heilig-Kreuz-Münster intensiv beschäftigt. Dazu kamen noch umfangreiche Vorbereitungen auf die Auftritte in der Advents- und Weihnachtszeit.

Herbst 2009

Das erste Amt nach der Sommerpause gestaltete der Chor am 27. September im Heilig-Kreuz-Münster. Gesungen wurden dazu die Motetten *Singet dem Herrn ein neues Lied* von Bernhard Klein, *Der König siegt* von Ludwig Ebner, *Ubi caritas et amor* von Maurice Duruflé, *Gib uns deinen Frieden* von Heinrich von Herzogenberg und *Jesus lebt* von Georg Wilhelm Gruber.

Am Sonntag, dem 18. Oktober gestaltete der Chor den Gemeindegottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster u.a. mit neu einstudierten Werken von Corbinian Gindele OSB (*O neige her dein Angesicht*), Heinrich Schütz (*Singet dem Herrn ein neues Lied*) und Lorenzo Perosi (*O sacrum convivium*).

Nach den wohlverdienten Herbstferien gestaltete der Chor am Sonntag, dem 15. November das Amt zum Volkstrauertag im Heilig-Kreuz-Münster.

Die Advents- und Weihnachtszeit

Am 29. November, dem ersten Ad-

Einladung

zur **Jahreshauptversammlung**
des Vereins der Freunde
der
Rottweiler Münstersängerknaben
e.V.

Samstag, 27. Februar 2010, 19.00 h
Kath. Gemeindehaus Waldtorstraße

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung;
Jahresbericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des Vorstands
4. Wahlen zum Vorstand
5. Verschiedenes

Der Jahresversammlung schließt sich wie üblich der Elternabend der Rottweiler Münstersängerknaben an, zu dem Sie ebenfalls herzlich eingeladen sind. Er beginnt gegen 20.30 Uhr mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Chorleiters
2. Ausblick auf das Jahr 2010
3. Dia-Vortrag Chorreisen 2009
4. Historischer Schola-Film:
Buben finden sich

Ich würde mich freuen, möglichst viele Eltern und Vereinsmitglieder an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Ihr

Lothar Mattes

1. Vorsitzender

ventssonntag, gaben die Münstersängerknaben in der Ev. Stadtkirche Oberndorf vor zahlreich erschienenem Publikum ein mit langanhaltendem Beifall aufgenommenes Adventskonzert.

„In der gut besuchten evangelischen Stadtkirche Oberndorf bewiesen Jaqueline Kieler, die mit diesem Konzert ihr absolut gegliücktes Orgeldebüt gegeben hat, und Peter Auginski, Arrangeur und Leiter der Rottweiler Münstersängerknaben, dass in

Terminkalender

- 7. Februar, 9.30 Uhr**
Gottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster
- 27. Februar, 19.00 Uhr**
Jahreshauptversammlung des Vereins und Elternabend
- 28. März, 9.30 Uhr**
Palmsonntagliturgie im Heilig-Kreuz-Münster
- 3. April, 21.00 Uhr**
Osternachtsfeier im Heilig-Kreuz-Münster
- 10./11. April**
Freizeitwochenende für die Chorjungen
- 25. April, 9.30 Uhr**
Gottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster
- 9. Mai, 9.30 Uhr**
Festgottesdienst (zum Muttertag): Orchestermesse mit der *Spatzenmesse* von W. A. Mozart im Heilig-Kreuz-Münster:
- 23. – 30. Mai**
Chorfahrt in die Toskana
- 3. Juni, 8.45 Uhr**
Fronleichnamfeier am Musikpavillon und im Münster
- 11. Juli, 9.30 Uhr**
Gottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster

einem Konzert zum ersten Adventssonntag sehr wohl durch kluge Auswahl der Stücke auf weihnachtliche Evergreens verzichtet werden kann. Der Gegensatz zwischen Alt und Neu in der Chormusik mit einem verbindenden Bach-Organprogramm – einzige Ausnahme eine Hommage an Sigfrid Karg-Elert – gaben diesem Konzert große Spannung. Vom Männerchor mit einem Gregorianischen Choral eingeleitet, zeigte der gesamte Chor in Johann Hermann Scheins »Veni Redemptor gentium« seine herausragende Qualität. Nicht nur, dass die Stimmen genau austariert waren, Stimmführung, Harmonie und Textverständlichkeit zeugten von intensiver Schulung. [...] Der Gegensatz: Hans Friedrich Micheelsen (1902 bis 1973) mit einem Text von R. A. Schröder. Bewegt in der Rhythmik und Melodik. Dann wieder in Frühbarock Melodien: Johann Degen mit »Ave Hierarchia« dessen harmonisch durchgehende Melodie schön ausgesungen

wurde. Mit Johann Georg Herzogs (1822 bis 1909) spätromantischem »Macht hoch die Tür« war die Überleitung zu Sigfrid Karg-Elert gegeben. »Wachet auf, ruft uns die Stimme« hat mit mächtigem Anfang und fein registriertem Spiel tief beeindruckt.

Das um 1360 entstandene »Gaudete ecclesia« (Freue dich, Kirche) zeigt vor allem rhythmisch frischen, fast frechen Wind. Auch den Sängern scheint es Spaß gemacht zu haben. Weitere Höhepunkte: Das »Gaudete, gaudete« mit einem hervorragend dargebotenen Solo von Niklas Wenzler. Mit vier Solostimmen erklang das hinreißende »Riu riu chiu, la guarda ribera«, das ungeheure Fröhlichkeit verströmte. Mit Robert Fuchs' (1847 bis 1927) der Romantik angehörendem »O freudreicher Tag« wurde – neben vielen weiteren Stücken – musikalisch noch einmal perfekt auf das kommende Weihnachtsfest hingewiesen. Die Zugabe (»O du fröhliche«) bewies, dass die Rottweiler Münstersängerknaben auch Gemeindegesang punktgenau, akzentuiert und machtvoll unterstützen können.

(Schwarzwälder Bote vom 1. Dezember 2009).

Am dritten Adventssonntag, dem 13. Dezember, gaben die Münstersängerknaben – in Zusammenarbeit mit dem Kammerchor des Albertus-Magnus-Gymnasiums – mit sehr großem Erfolg im restlos ausverkauften Heilig-Kreuz-Münster unter dem Titel *Weihnachtsoratorium mit Bildern* ihr traditionelles *Romanisches Weihnachtskonzert bei Kerzenschein*. Einen besonderen Programmbeitrag zum Thema des Abends leistete Professor Werner Mezger mit seiner Auswahl ikonographisch genau auf das Programm ausgewählter Bilder.

Es gehört längst zu den festen Terminen im Rottweiler Konzertkalender, und auch gestern enttäuschten die Sängerknaben ihr Publikum nicht: Das romantische Weihnachtskonzert bei Kerzenschein im voll besetzten Heilig-Kreuz-Münster begeisterte. Der besonderen Stimmung, die dieses Konzert regelmäßig ins Münster bringt, kann man sich kaum entziehen. Ein Meer aus Kerzen flackert in den Bänken, und jeder kann ein Lichtlein für sich betrachten. Was das Visuelle betrifft, gab es gestern freilich starke Konkurrenz. Denn auf einer Großleinwand liefen Bilder von Weihnachtsdarstellungen aus der Kunstgeschichte, weitgehend jeweils bezogen auf den Inhalt des gesungenen Textes. Das ist durchaus auf Linie von Heinrich Fidelis Müller, dessen Weihnachts-Oratorium Peter Auginski ausgewählt und eingerichtet hatte, und der auf die Kraft der Bilder setzte, um die heilige Geschichte dem Volk nahe zu bringen. Auch musikalisch ging Müller diesen Weg, und so waren gestern weniger raffinierte und aus theoretischer Symbolik her übersetzte Sätze zu hören als vielmehr auf Kirchenlieder gestützte und damit vertraute, gleichwohl ungemein stimmungsvolle Gesänge. [...] Auginski

setzte auf große Plastizität. Dass trotz der effektvollen Musik, die dies geradezu herausfordert, Transparenz nicht zu vernachlässigen ist, hatte er bedacht. Knappe Phrasen ließen genug Raum, um genau dann das gesamte Volumen in den Raum zu entlassen, wenn es am wirkungsvollsten war, ohne den Effekt abzunutzen. Gleichzeitig eröffneten sie die Möglichkeit starker Abstufung der Dynamik, ließen fromme Andacht und rauschenden Hymnus gleichermaßen zu. (Schwarzwälder Bote vom 14. Dezember 2009).

Gottesdienste

Die Mitternachtsmesse im Heilig-Kreuz-Münster am 24. Dezember, eindrucksvoll geleitet von Pfarrer Rieger, war wieder ein besonderes Erlebnis: zu den zahlreichen Neulingen, die bei diesem Gottesdienst zum ersten Mal mitsingen durften, gesellten sich traditionell auch einige ehemalige Choristen – wie immer ein beeindruckendes Bild. Selbstverständlich wurde auch wieder der weihnachtliche »Schola-Klassiker«, das Lied *Heilige Nacht* (im Satz von Johann Friedrich Reichardt) gesungen – vom Chor wie von der Gemeinde gleichermaßen erwartet.

Seit fast 50 Jahren gestalten die Sängerknaben in ununterbrochener Folge am zweiten Weihnachtsfeiertag den Festgottesdienst in Maria Himmelfahrt im Rotenmünster. Zum Vortrag kamen bekannte neu einstudierte weihnachtliche Chöre und Motetten wie: *Es ist ein Ros entsprungen* und *Quem pastores laudavere* (Michael Praetorius), *O Jesulein süß* (Max Reger), und *Adeste fideles* (Friedrich Silcher). Sie wurden auf die Krankenstationen des Hauses übertragen. Am Ende des Gottesdienstes gab es herzlichen Applaus von den Ordensschwestern und der Gemeinde. Anschließend trafen sich Eltern, Chor- und Vereinsmitglieder, eingeladen von den Ordensschwestern, in der Cafeteria zum gemütlichen Beisammensein und ließen dort das sehr harmonische Chorjahr 2009 ausklingen.

Freizeit-Abschluss

Am Mittwoch, dem 30. Dezember, löste der Verein der Freunde sein »Nikolaus-Geschenk« an den Chor ein: Wir führen zum Eishockey-Spiel des *SERC 04 Wildwings Schweningen* gegen die *Hannover Indians* ins Schwenninger Eisstadion. Wie erwartet wurde es ein sehr spannendes Spiel, das bei den Chormitgliedern für beste Stimmung sorgte – ein schöner Abschluss des Jahres!

Herzlich grüßen Sie

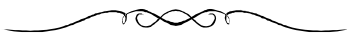
Ihre
Rottweiler Münstersängerknaben:

Aus der Scholachronik

vor 54 Jahren...

Anno Domini
1956

...Zwei Konzerte
an einem Tag:
Pressebesprechungen
vom 24. Januar 1956



„Heimat und Nachbarschaft“:

Ein Konzert geistlicher Chormusik

Die geistliche Musik unseres Abendlandes ist stets dem gesellschaftlichen Wandel weitgehend entrückt gewesen und besaß in der Liturgie, d.h. dem autoritativ oder gewohnheitsrechtlich geregelten Gottesdienst eine feste inhaltliche und formale Bindung. So hatte die Musik selbst in ihren immer mehr verweltlichten Formen einen Schutz und Rückhalt an jener. Die Kirche war ja jahrhundertlang der eigentliche Träger nicht nur der musikalischen, sondern überhaupt jeder künstlerischen Tradition gewesen. Sie ist es bis zu einem gewissen Grade auch heute noch. Während in der katholischen Kirche für die Musik in erster Linie Messe und Requiem maßgebend blieben, hat der Protestantismus das Kirchenlied mehr gepflegt und in der Kantate sowie dem Oratorium neue Formen ausgebildet.

Die *Musica Sacra*, die heilige Musik um Gottes Willen ist also in ihrem Wesen und Wollen den beiden großen Konfessionen gemeinsam. So konnte es die Herrenberger Öffentlichkeit nur dankbar begrüßen, daß nach der Aufführung des Bach'schen Weihnachts-Oratoriums vor 14 Tagen in der evangelischen Stiftskirche nunmehr in der katholischen Stadtpfarrkirche auch eine musikalische Aufführung erfolgte. Nach dem soeben gesagten erscheint uns das Programm dieser *Weihnachtlichen Chorfeierstunde* einleuchtend, ja selbstverständlich. Am Anfang standen die uralten, einstimmigen lateinischen Choralgesänge der Weihnachtsliturgie. Dann folgten *gleichstimmig*, genauer gesagt dreistimmig die ebenso von mittelalterlicher Tradition entnommenen Weisen um das Festgeheimnis in modernen, aber sehr wesensgemäßen u. eindrucksvollen Bearbeitungen von Fritz Dietrich, Gerhard Schwarz, Erhard Quack, Helmut Walcha und Adolf Lohmann. Schließlich leitete der bedeutende italienische Meister der Renaissance, Orlando di Lasso, mit seiner ruhig dahinfließenden Mehrstimmigkeit zu den mehrstimmigen Sätzen über, zuerst zu dem noch lebenden Dirigenten der Sixtinischen Kapelle, Ludovico Perosi, und zu Th. L. Vittoria. Gegen Ende war ein beachtlich weiter Raum einigen protestantischen Kirchenmusikern eingeräumt worden: Da war Michael Prätorius, der noch im Reformationsjahrhundert stehende Vorläufer von J. S. Bach, Leonhard Schäfer und endlich der größte Meister der barocken Kirchenmusik selbst, dessen drei Chorlieder die Feierstunde wirkungsvoll abschlossen.

Nicht nur im Programm, auch im äußeren Auftreten erlebten wir recht überzeugend, daß der Chor der Rottweiler Münstersängerknaben - darin abweichend von manchem sicher für das allgemeine Konzertleben sehr bedeutsamen Knabenchor kirchlichem Ursprungs - der *Musica Sacra* dienen will. Er wurde ja erst im Jahre 1947 von dem damaligen Stadtpfarrer von Rottweil, dem jetzigen Bischof von Rottenburg, Dr. Carl Josef Leiprecht, gegründet, um in Gottesdiensten des Stadtmünsters mitzuwirken. Die etwa 40 Knaben in ihren weißen Chorröcken mit den schlichten

Holzkreuzen, die sie umgehängt tragen, sind ihrer Aufgabe treu geblieben. Als Diener am Altare stellten sie sich auf dessen Stufen auf. Auch das erhöhte den Eindruck dieser Chorfeierstunde als einer gottesdienstlichen Feier.

Und trotzdem können wir sagen, daß der Chor - auch mit künstlerischen Maßstäben gemessen - seine Probe bestanden hat. Bei jedem Hymnus und Chorlied empfanden wir diesen als Hauptaufgabe gesehene Dienst an Wort und Musik, wobei das *Wort* auch im geistlichen Sinne aufgefaßt wurde. Beide, Wort und Musik, waren zu einer Einheit geworden, und von da her ist das Empfinden wie die gläubige Kraft der Aussage gestaltet worden. Die Chorsänger sind in stimmlicher wie in musikalischer Hinsicht streng ausgewählt und unter dem tüchtigen jungen, aus dem Chor hervorgegangenen Dirigenten, Hermann Bieg, im ganzen zu einer rhythmischen, klanglichen und thematischen Geschlossenheit zusammengewachsen. Was uns den ja seiner Gründung nach recht jungen Chor eigentlich noch sympathischer machte: Wir vermißten jede Routine im Auftreten und Vortrag.

Es sei ausdrücklich betont, daß die Rottweiler Münstersängerknaben nicht *hauptamtlich* in Gesangsstudien und Konzertreisen aufgehen, sondern gemäß dem Willen ihres Gründers ganz im Sinne einer *Schola*, eines liturgischen Sängerkhoes (deren es in der Diözese Rottenburg eine ganze Reihe gibt, von denen aber keine den Ruf von Rottweil erreicht), oder wie ein Kirchenchor sich außerhalb des täglichen Pflichtenkreises der Aufgabe widmet, beim Gottesdienst liturgisch-gesanglich mitzuwirken. Von diesen Maßstäben, nicht nach einem übersteigerten Konzertwertmesser beurteilt, verdienen Einzelstimmen u. der Chor insgesamt die Note *sehr gut*. Die Tenor- und Baßsänger, übrigens auch aus dem Chor selbst herausgewachsen, fügen sich ganz ausgezeichnet ein, während vielleicht dem Sopran ab und zu ein wenig mehr Zurückhaltung aufzuerlegen wäre.

So bestätigten sich uns die Berichte, die von zahlreichen Erfolgen der Rottweiler im In- und Ausland sprechen. Wir möchten uns dem Dank und den Wünschen anschließen, die Stadtpfarrer

Zettler während einer Pause an die jungen Gäste richtete. Die schönste Anerkennung ist aber wohl die Gewißheit, daß die Chorfeierstunde für die Anwesenden ohne Unterschied der Konfession als eine auch musikalisch wertvolle Darbietung des Weihnachtsgeschehens zu einem religiösen Erlebnis wurde.

Dr. W. Gerblich.

„Tages-Chronik der Heimat“:

Lobt Gott ihr Christen allzugleich

Die Rottweiler Sängerknaben gaben in der Heilig-Kreuz-Kirche eine Chorfeierstunde

Horb. Selbstverständlich sind die Rottweiler Sängerknaben kein Römischer Kirchenchor und auch keine Sängerknaben aus Wien. Was sie aber zu bieten vermögen - und das möchten wir grundsätzlich hier feststellen - geht weit über den Durchschnitt hinaus. Die Buben haben eine Huldigung an Gott im Lied dargebracht, wie wir sie seit der Feierstunde mit dem Römischen Kirchenchor in Horb nicht mehr erlebt haben.

Ein Blick auf's Programm zeigt, daß Walter M u s s l e r, der Dirigent, die Auswahl nach dem Vermögen seines Chores getroffen hat. Freilich will uns scheinen, daß der erste Teil der beste war. Es ist das Wesen von Sängerknaben daß die Einzelstimme neben dem Chor in erster Linie in Erscheinung tritt. Und die Buben sangen glasklar und glockenrein. Obwohl der Chor schon in Herrenberg gesungen hatte und die Buben eigentlich hätten müde sein müssen, spürte man nichts von Schwankungen. Das *Puer natus est* und das Gradual-*Alleluja* gehörten mit zum schönsten, was man am Sonntagabend hörte. Das soll selbstverständlich nicht heißen, daß die übrigen Darbietungen geringer zu bewerten seien. Aber solche Chöre sind nun einmal gerade für Chöre dieser Art geschaffen. Sie kommen den Sängern entgegen.

Wir wollen diese Chorfeierstunde nicht einer Rezension im üblichen Sinne unterziehen, sondern sie werten als Dienst zur Verherrlichung Gottes im Lied. Stadtpfarrer L i n k hatte nach dem ersten Teil der Chorfeierstunde die Sängerknaben von

Heilig-Kreuz in Rottweil in Heilig-Kreuz in Horb herzlich willkommen geheißen und eben das zum Ausdruck gebracht, was wir andeuteten. Er gab seinem Wunsche Ausdruck, auch in Horb mögen sich Buben finden, die sich für einen solchen Chordienst bereitfinden. Das freilich wird wegen des Mangels an Stimmen nicht gehen. Aber es ließe sich denken, daß der Kirchenchor eine Reihe junger Sänger bekäme. Eine derartige Veranstaltung gibt den jungen Menschen erfahrungsgemäß Auftrieb. Man sollte die Zeit nützen.

Im zweiten Teil hörte man durchweg bekannte Weihnachtslieder, zum großen Teil fünfstimmig gesungen: *Nun bitten wir den Heiligen Geist, Nun preiset alle, Maria breit den Mantel aus, Vom Himmel hoch, Es ist ein Ros entsprungen, O du fröhliche*. Besonders bemerkenswert das Terzett *Nun sehet den Stern* und das *Hodie apparuit* von Orlando di Lasso. Er ist, so dünkt uns, bei dieser Chorfeierstunde etwas zu kurz gekommen. Der musikalische Kosmopolit erster Ordnung vermochte dem Universalanspruch der Kirche ja entgegenzukommen wie kaum einer. Die großartige innere Ausgewogenheit ist das schärfste Merkmal und das Symbol seines Schaffens. Und die Rottweiler Sängerknaben waren durchaus in der Lage, die rechten Zeugen für dieses Schaffen zu sein. Dieser eine Chor bewies es.

Der dritte Teil des Programms holte weit aus: Es ging von dem modernen Perosi bis zu Johann Sebastian Bach. Uebrigens war das *O sacrum convivium* eine Meisterleistung des Chores. Auch in der Kirchenmusik hat das Moderne sich einen guten Platz erworben. Von Vittoria hörte man *O quam gloriosum* und von Prätorius *Lob erschallt aus Hirtenmunde*.

Drei Lieder von Johann Sebastian Bach *Was Gott tut, Lobt Gott ihr Christen allzugleich*, und *Uns ist ein Kindlein heut geborn* beschloss die Chorfeierstunde: Werke durchweg, aus denen die tiefe Religiosität des Schöpfers und der Interpreten spricht. Die Intimwirkung von Menschen- und Herzensverbundenheit blieb nicht aus. Es war ein Lobsingen an Gott, ein sehr kultiviertes Lobsingen. Und wir dürfen an dieser Stelle sagen, es ist bedauerlich, daß uns die Rottweiler Sängerk-

knaben ihre Kunst so lange vor-enthalten haben. Sie werden sicher im nächsten Jahr wiederkommen.

Ein Wort der Kritik sei angefügt: Während einer solchen Feierstunde müßten die Kirchentüren geschlossen bleiben, damit nicht das Geschrei von Lausbuben, die sich auf dem Kirchplatz vergnügen, in das Haus des Herrn dringt, in dem Gott so wundervoll im Lied verherrlicht wird.

* * *

W

/

R

S

/

N

G

E

N

L

O

B